

Griffelkunst Edition, bestehend aus 6 Lithographien  
zum Lagerbox-Projekt »How does it make you feel?«  
(deutsche Version)  
Autor: Stephanie Bunk

Die Edition ist Teil eines dreiteiligen Projektes der Künstlerin Ellen Möckel, inspiriert von dem Song *How does it make you feel?* der französischen Band AIR. Beide handeln von der verkappten Kommunikation zwischen einer digitalen und einer analogen Welt und von der Parallelwelt, in die man eintritt, sobald mit einer virtuellen Person über einen Computer kommuniziert wird. Die Unsicherheit darüber, ob man etwas richtig übersetzt und verstanden hat, bringt neue Symbole und Zeichen hervor und verändert grundsätzlich den Umgang mit Sprache und Bildern. Die Probleme in der Kommunikation überträgt die Künstlerin in den Bereich der Bilder. Motivfetzen tauchen auf und wieder ab: die Hand von Mickey Maus winkt - mit der Hand surft man auch mit der Maus durchs Netz -, Schwimmreifen, Nackenrollen - wieso Nackenrollen?, Kabelstränge, Schrift, unleserlich... Zeichen wabern, Bilder überlappen, Räume entstehen aus streng konstruierten Linien und Flächen nur, um sich gleich wieder aufzulösen. Als Betrachter versucht man das Puzzle zu lösen, doch das Bild lässt sich nicht in einen starren Rahmen zwingen, es bleibt unabgeschlossen, prozesshaft und assoziativ.

Ellen Möckel findet zu einer Form der Übersetzung von digitaler Kommunikation durch die Bewegung im Stein und von Stein zu Stein. Fast schon filmisch und dreidimensional inszeniert sie Perspektivwechsel von einem Motiv zum nächsten in einer Art Kreisbewegung und findet damit ein Bild für das Rotieren von Gedanken und Bildern im Kopf oder auf dem Bildschirm. Um die Wirkung einer Gedankenspirale oder eines Bilderwirbels zu erzielen, stehen die einzelnen Drucke der Serie in einer genau kalkulierten Beziehung zueinander, die an das Neben- und Übereinander von offenen Fenstern auf einem Bildschirm erinnert: Jedes Motiv eröffnet einen eigenen kleinen Kosmos und bleibt doch über die Technik, über wiederkehrende Elemente und vor allem über die Farbe mit den anderen verbunden. Insgesamt 16 Steine in verschiedenen Größen hat die Künstlerin bearbeitet und in Leipzig mit Thomas Franke zusammen gedruckt, wobei das Farbspektrum durch zahlreiche Verläufe noch erhöht wurde. Auf einer Grundzeichnung in schwarz streben die Farben in den Vordergrund: ein kaltes Industrieblau, Kupfer, die Farben der Leitungen und der Platinen, und leuchtendes Orange und Neonpink im Zentrum. Virtuoso widmet sich die Künstlerin einem so aktuellen Thema wie der digitalen Kommunikation in einem so althergebrachten und im wahrsten Sinne des Wortes schwerfälligen Medium wie der Lithographie. Ihre Bildsprache verbindet Elemente des Graffiti, des Comic und der Collage, sowie analoge und digitale Strukturen miteinander. Man erkennt an dem freien und innovativen Umgang mit der alten Technik und der hohen Präzision, mit der sie die Steine einsetzt, dass Ellen Möckel sich neben der Malerei auch intensiv mit der Lithographie beschäftigt.